

„Lichtblicke“ erhellen Räume auf dem Hofgut

Galerie Emmanuel Walderdorff in Molsberg baut Corona-Regeln in die Arbeit ein

Von unserer Redakteurin Susanne Willke

■ **Molsberg.** Mitten in den Aufbau einer Ausstellung in Stuttgart platzt die Nachricht vom Lockdown wegen der Corona-Pandemie. Ein Moment der Unsicherheit für Deutschland und auch Emmanuel Graf von Walderdorff hatte in diesem Moment nur noch eines im Sinn: nach Hause zu seiner Familie zu fahren. „Wir wussten ja nicht, wie weit die Maßnahmen am Ende gehen werden“, sagt der Westwälder, der vor einigen Jahren nach Molsberg zurückgekehrt ist und in seinem Hofgut die Emmanuel Walderdorff Galerie eröffnet hat. Mit außergewöhnlichen Einfällen leitet er die Galerie durch schwierige Monate und eröffnete nun die Ausstellung „Lichträume“ mit Bildern des in Berlin lebenden Ungarn Dénes Ghyczy, die sich schon lange im Vorfeld als Erfolg erwiesen hat.

Der kleine, weiß getünchte Ausstellungsraum in einer alten Scheune des Walderdorffschen Hofgutes in Molsberg erweist sich gerade in diesen Zeiten als Vorteil. Die weit geöffnete Scheunentür wirkt einladend und gewährt sofort einen Überblick über Besucher und die Werke an den Wänden. Sogar in der Remise offenbaren sich bereits großformatige Bilder des Künstlers. „Aber es dürfen sich nur sieben Besucher gleichzeitig in dem Raum aufhalten“, erklärt Graf von Walderdorff. Eine Anfrage beim Land, wie es sich mit den Corona-Regeln auf dem Hofgut insgesamt verhält, blieb bisher ohne konkrete Antwort. Und so beschränken sich die Vorgaben in den alten Gemäuern auf die allgemein geltenden Abstandsregeln und das Tragen des Mund-Nasen-Schutzes.



Dénes Ghyczy (rechts) aus Berlin stellt einige seiner Werke in der Ausstellung „Lichträume“ in der Emmanuel Walderdorff Galerie in Molsberg aus. Hier mit Emmanuel Graf von Walderdorff vor einem Werk mit dem Titel „Watching Clouds“ aus dem Jahr 2019.

Foto: Sascha Ditscher

Trotz allem war die Ausstellung gut besucht: „Dies ist sicher eine Folge von Corona. Die Menschen hatten wieder Hunger nach Kultur und Kunst“, vermutet der Galerist. Es sei sehr deutlich geworden, dass die Kultur, egal ob bildende Kunst, Literatur oder Musik, doch ganz wichtig für den Menschen sei, denn sie stelle eine große Bereicherung für das Seelenleben und den Geist dar. Und so wurden insgesamt drei

Viertel der Werke verkauft, etwa die Hälfte bereits vor Beginn der Ausstellung. „Ein extrem wichtiger Erfolg nach dem Lockdown und den damit verbundenen Umsatzeinbußen“, freut sich Emmanuel Graf von Walderdorff. Denn auch für die Galerie liefen die Umsätze nach Beginn der Corona-Pandemie gegen Null. Graf von Walderdorff stürzte sich in die Gartenarbeit: „Das war gut, um zur Ruhe zu kom-

men.“ Eine Zeit, in der er neue Ideen entwickelte. So rief er stille Auktionen ins Leben, bei denen jede Woche ein Bild versteigert wurde. Und die Ausstellung, die eigentlich in Stuttgart stattfinden sollte, holte er einfach in die Molsberger Gartenanlage, verband Kunst und Natur.

Schließlich schlägt auch die neue Ausstellung irgendwie einen Bogen zur Stimmung der Zeit: Das Fenster

im Mittelpunkt von Architektur, Bild und Mensch. Fenster wurden auch während des Lockdown für so manchen die einzige Verbindung zur Außenwelt. Es mag Zufall sein, dass Dénes Ghyczy ausgerechnet dieses Element in den Mittelpunkt seiner Bilder stellt. Walderdorff kennt den Künstler schon viele Jahre, noch aus seiner Zeit in Budapest. Als Ghyczy nach Berlin übersiedelte, verlor sich der Kontakt eine Weile. Doch seine Arbeiten, die vordergründig auf Architektur aufbauen, interessierten Graf von Walderdorff von Neuem und so tat er alles, um wenigstens einen Teil der Ghyczy-Werke in Molsberg zeigen zu können.

Über die Arbeiten von Dénes Ghyczy

Zwölf Arbeiten des in Berlin lebenden ungarischen Künstlers Dénes Ghyczy sind in der Molsberger Emmanuel Walderdorff Galerie zu sehen. In einer Mischung aus Öl und Acryl basieren die Werke auf einer Architektur mit sehr großen Fenstern und – bis auf eine Ausnahme – einer Figur im Mittelpunkt. „Diese Figuren haben immer etwas Erzäh-

lerisches und besetzen den Raum“, erläutert Emmanuel Graf von Walderdorff, „und die Bilder haben alle eine enorm positive Ausstrahlung trotz der teils dunklen Farben.“ Zeichnungselemente lässt der Künstler hier und da bewusst sichtbar stehen. In der Pressemitteilung heißt es: „Es sind gerade die offenen Räume des Bauhaus- und In-

ternationalen Stils, deren Urheber bereits ihrerseits an einer Auflösung von Innen und Außen interessiert waren, die in den Gemälden von Ghyczy wieder auftauchen und deren Konzeption hier malerisch zur Vollendung gebracht wird. ... Hier fließt alles ineinander: Der Mensch, seine natürliche und auch die von ihm erschaffene Umgebung.“ skw

⊕ Die Ausstellung ist noch bis zum 11. Oktober zu sehen. Mittwochs von 17 bis 19 Uhr, samstags von 10 bis 12 Uhr sowie auf Vereinbarung unter Telefon 06435/548 31 10. Weitere Infos unter www.walderdorff.net.